

Predigt mit Röm 1,16f – Das Evangelium als Gotteskraft

Gehalten am 04.03.18. Ev. Chrischona Gemeinde Altheim. Von Matthias Rupp.

Einleitung

Worte haben Kraft.

„Wir schaffen das“

„Yes we can“

„I have a dream“

Hier stehe ich und kann nicht anders!

Es sind alles kraftvolle Worte von eindrücklichen Persönlichkeiten. Angela Merkel, Barack Obama, Martin Luther King, Martin Luther. Sie redeten Worte, die in die Geschichte eingegangen sind. Worte voller Kraft, die etwas verändert haben. Revolutionen und Reformationen wurde durch die Kraft des Wortes gestartet. Geschichte wurde geschrieben. Ganze politische Bewegungen, Gesellschaften und Völker wurden dadurch in Bewegung versetzt. Darin sehen wir: Worte haben Kraft.

Ob diese Kraftworte NUR Gutes bewirkt haben, darüber lässt sich streiten. Es liegt in der Natur des Menschen mit den gottgegebenen Kräften nicht nur positiv zu wirken, sondern auch destruktiv – zerstörerisch. Mit dem gleichen Dynamit der Worte schaffen wir Menschen es, viel Schaden anzurichten: Etwas in die Luft sprengen, Massen negativ beeinflussen - Aber es ist auch das Dynamit, das Tunnel und Wege freisprengt, Ketten sprengen, altes abreißt.

Hinführung zur Predigtreihe

Und bisher rede ich **nur von menschlicher Wortkraft**. Wie ist das erst mit Gottes Wortkraft? Wie ist es, wenn er redet? Wenn er kraftvolle Worte verwendet? Die Kraft Gottes – des stärksten, des allmächtigen Herrschers und Königs. Ihm ist gegeben alle Macht und Kraft im Himmel und auf Erden! Wenn er redet, dann wird auch eine Kraft wirksam – eine göttliche, die alle positiven Auswirkungen von menschlicher Rede in den Schatten stellt.

Da werden nicht nur Reformationen angestoßen, sondern da wird die Welt in die Existenz gerufen. Gott sprach: es werde Licht – und es ward Licht. Ja, er hat die Welt durch sein kraftvolles Wort ins Leben gerufen. Und er trägt und erhält alles durch sein kräftiges Wort.

Das allein ist schon kraftvoll genug, aber wir wenden uns in dieser und den kommenden Predigten dem **kraftvollsten Wort Gottes zu: „Dem Wort vom Kreuz“**.

Es gibt zwei Texte, die mich zu dieser Predigtreihe, die uns in dieser Passionszeit vor Ostern inspiriert haben:

¹⁶ *Denn ich schäme mich des **Evangeliums** nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden (Röm 1:16-17 ELB)*

¹⁸ *Denn das **Wort vom Kreuz** ist denen, die verlorengelassen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft. (1Kor 1:18 ELB)*

Gotteskraft im Wort vom Kreuz: so lautet der Titel dieser Predigtreihe bis Ostern. Es gibt also **eine göttliche Kraft, die „Wort vom Kreuz“ liegt**, in der guten Nachricht (Evangelium = gute Nachricht). Gottes Kraft und Macht wird also sichtbar, erlebbar, deutlich, wo ein Wort gesagt wird, eine Nachricht verkündet, ausgesprochen und artikuliert wird.

Ich will mit euch gemeinsam während der Passionszeit, diese Kraft erleben. Wir wollen uns diesem Kraftwort aussetzen. Wir wollen das Wort vom Kreuz hören. Sonntag für Sonntag hören und fragen:

Was ist das Wort vom Kreuz? Was ist der Inhalt des Wortes? Was ist diese kraftvolle Nachricht? Und was genau steckt da für eine Kraft dahinter? Was bewirkt diese Kraft? Wie kann ich sie erfahren?

Das tun wir, indem wir die verschiedenen Facetten (bunter Flyer) des Kreuzeswortes im Neuen Testament anschauen. Und ich bin gespannt, was passiert, was Gottes Kraft bewirkt wenn wir uns diesen göttlichen Kraftfeldern aussetzen. Ich möchte beten.

Allmächtiger Gott, du Vater der Herrlichkeit, gib uns den Geist der Weisheit und Offenbarung, dass wir dich mehr und mehr erkennen.

Erleuchte die Augen unseres Herzens, damit wir erkennen was die überragende Größe deiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht deiner Stärke.

Heutiger Fokus auf Röm 1,16 – Gotteskraft, die gerecht spricht

1. Was bewirkt das Kraftwort vom Kreuz? - Rettung

¹⁶ *Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht,
ist es doch Gottes Kraft **zum Heil** (Röm 1, 16)*

Gotteskraft im Wort vom Kreuz **wirkt Rettung / Heil**. Luther schreibt: die „selig macht, alle die daran glauben“. Gemeint ist hier kein billiger und oberflächlicher „Glückseligkeitszustand“, sondern gemeint ist: das Wort vom Kreuz **bewirkt „RETTUNG“** (Kraft ZUM Heil).

Gott wirkt also auf uns Menschen ein und rettet uns. D.h. man kann sich hier Gottes Kraft mit seiner Kraft tatsächlich wie so einen kräftigen und muskulösen Arm vorstellen, der hinunter greift und den gläubigen Menschen packt und ihn herausreißt, heraus rettet. Das Evangelium ist also ein rettender Kraftakt Gottes!

Moment mal. Es kann ja nur jemand gerettet werden, der in Not ist. Einen Retter braucht man nur wenn man in Not ist. In welcher Not befindet sich der Mensch, dass er das rettende Kraftwort vom Kreuz nötig hat?

2. Wovor rettet das Kraftwort des Kreuzes? – Gottes Zorn über Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit

Um das zu beantworten müssen wir die weiteren Verse die nach Röm 1, 16 kommen ansehen. Dort wird die Not deutlich, in die wir Menschen verstrickt sind.

*¹⁸ Denn es wird geoffenbart **Gottes Zorn** vom Himmel her über alle **Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit** der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten, (Rom 1:18 ELB)*

Gottes Geschöpfe rebellieren gegen den Schöpfer und seine Gebote. Der menschlichen Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit stellt Gott seinen hl. **Zorn** gegenüber. Gott sagt damit: so geht das nicht.

Viele haben heute ein **Problem mit dem heiligen und gerechten Zorn Gottes**. Der liebe Gott darf nicht zürnen. Doch, oh was bin ich froh, dass Gott nicht tatenlos das Treiben der Menschen ansieht und sagt: „ach, halb so wild, passt schon, wird wieder besser.“ Nein, sondern es macht etwas mit ihm. Es lässt ihn nicht kalt: sein Zorn entbrennt.

Wir haben nur so lange ein Problem mit einem gerechten und heiligen Zorn Gottes, bis uns selbst einmal Ungerechtigkeit begegnet. Sobald andere einmal unrecht an mir getan haben, ja dann geht es los, dann **entbrennt plötzlich unser heiliger und gerechter Zorn**. Wir sagen dann empört: „Das ist ungerecht“, „Der muss bestraft werden“. „Gerechtigkeit muss wieder hergestellt werden“. Das ist unser Gerechtigkeitssinn und der ist nur ein schwaches und unzureichendes Abbild von Gottes Zorn. Denn ja, es stimmt. Wenn jemand mir ans Auto fährt, dann muss er dafür gerade stehen und es zahlen. Wenn jemand meiner Familie etwas

tun würde, verlange ich nach allen Mitteln des Rechts, das Wiedergutmachung getan wird. Wie schnell werden **wir selbst zu gerechten Richtern mit heiligem Zorn**. Nur das unser Zorn nicht heilig ist, da wir selbst immer wieder Unrecht an anderen tun. Röm 2:

*1 Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, lieber Mensch, wer immer du auch bist und dich zum Richter machst. **Du verurteilst zwar den anderen, doch damit richtest du dich selbst, weil du selber tust, was du verdammt.***

2 Wir wissen aber, dass Gott alle, die so handeln, zu Recht verurteilen wird. 3 Meinst du denn, du könntest dem Gericht Gottes entgehen, wenn du die verdammt, die so etwas tun, aber doch genau dasselbe machst?

(Rom 2:1-3 NeÜ)

Gott ist ein gerechter Richter. Niemand kann sich diesem Gericht entziehen. Auch du und ich nicht. Wenn Gott Gott ist, dann muss er gerecht sein. D.h. er muss Recht sprechen über alles Unrecht dieser Welt. Er darf der Ungerechtigkeit der Welt nicht tatenlos zusehen. Wenn Gott Gott ist, dann ist er heilig und perfekt und kann keine noch so kleine Missetat billigen. (Ja ich hab ja nur diese oder jene „Kleinigkeit“ getan...).

Ja, **wer kann dann bestehen** vor Gottes gerechtem Richtspruch? Das Fazit von Paulus im Römerbrief ist vernichtend und entwaffnend, ernüchternd, brutal und aufrüttelnd:

*«Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; ¹¹ da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht. ¹² Alle sind abgewichen, sie sind **allesamt** untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tut, da ist **auch nicht einer.**» (Rom 3:10-12 ELB)*

Und etwas später in V. 23

*Denn es ist kein Unterschied, ²³ denn **alle haben gesündigt** und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes (Rom 3:22-23 ELB)*

Kurz gesagt: Jeder Mensch – auch du und ich – muss sich vor dem gerechten und heiligen Richter verantworten. Wir stehen vor Gericht und die Bücher unseres Lebens werden aufgetan. Das Fazit ist ernüchternd: Es gibt keinen Menschen auf dieser Welt, der nicht eine riesige Beweisakte gegen sich hat. Die Beweislast ist erdrückend und der Mensch muss sich eingestehen: angesichts des heiligen Gottes kann der einzig gerechte Urteilsspruch Gottes nur lauten: SCHULDIG.

Das ist die Not des Menschen, die das Wort vom Kreuz nicht kennen. Wer kann ihn retten vor dieser Verlorenheit? Wie können wir diese Schuld loswerden? Und vor allem: wie können wir der Strafe entinnen, die unser Verhalten auf sich zieht, denn: „Die, die so etwas tun (Ungerechtigkeit), die verdienen nach Gottes Recht den Tod.“ (Röm 1,32).

3. Wie rettet das Kraftwort des Kreuzes uns aus unserer Not? – dadurch, dass es die Gerechtigkeit Gottes offenbart

Und hier kommt das Wort vom Kreuz ins Spiel. Das Evangelium. Paulus begründet in V. 17 warum das Evangelium eine Gotteskraft ist.

¹⁷ *Denn **Gottes Gerechtigkeit wird darin (im Evangelium) geoffenbart** aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: «Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.»*

Ok, das Wort vom Kreuz rettet. Warum? Weil darin **Gottes Gerechtigkeit** deutlich wird. Sichtbar wird, erkennbar wird.

Na toll, wie soll das uns aus unserer Not helfen oder sogar retten? Wie hilft es uns, wie kann es uns retten, wenn wir im Wort vom Kreuz Gottes Gerechtigkeit sehen? Was bringt mir Gottes Gerechtigkeit? Wie kann das eine gute Nachricht sein?

Gottes Gerechtigkeit, davon hatten wir es doch gerade eben noch. Das ist das, was alle Menschen richtet. Das ist das, was uns den gar aus macht, was uns verdammt. Das ist das gerechte Urteil des Richters über unsere Ungerechtigkeit. Die Gerechtigkeit Gottes, das ist doch **der Fels, an dem wir alle zerschellen** mit unserer Ungerechtigkeit. Vor Gericht bekommt man nur recht, wenn man das Gesetz gehalten hat – und das haben wir nicht.

Aufgrund dieser Überlegungen hat Martin Luther einmal geschrieben:

Denn ich hasste dieses Wort »Gerechtigkeit Gottes«, weil ich durch den Brauch und die Gewohnheit aller Doktoren gelehrt worden war, es von der sogenannten formalen oder aktiven Gerechtigkeit her zu verstehen, durch die Gott gerecht ist und die Sünder und die Ungerechten straft.

Ich aber, der ich fühlte, dass ich vor Gott ein Sünder mit unruhigem Gewissen sei, und nicht glauben konnte, dass ich durch meine Genugtuung versöhnt sei, (obgleich) ich wie immer ein untadeliger Mönch lebte, liebte den gerechten und die Sünder strafenden Gott nicht; ja, ich hasste ihn vielmehr und war unwillig gegen Gott, wenn nicht in unausgesprochener Lästerung, so doch mit mächtigem Murren.¹

Um die **rettende, frohmachende und heilsbringende Kraft der Gerechtigkeit Gottes** zu verstehen, müssen wir weiter suchen. Paulus führt ja in Röm 1,16 sozusagen das Hauptthema des ganzen Römerbriefes ein. Es ist die Eröffnungsthese. Das Einführungsstatement. Das wird dann ausführlich weiter entfaltet in Röm 3, 23-26

¹ **Dr. Martin Luther**, Vorrede zum 1. Bd der Gesamtausgabe seiner lateinischen Werke, Wittenberg 1545

23 Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen,

Dieses Urteil haben wir schon gehört, jetzt aber:

*24 und werden **ohne Verdienst gerecht** aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.*

*25 Den hat Gott für den Glauben hingestellt zur Sühne in seinem Blut **zum Erweis seiner Gerechtigkeit**, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden*

*26 in der Zeit der Geduld Gottes, um nun, in dieser Zeit, **seine Gerechtigkeit zu erweisen, auf dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist aus dem Glauben an Jesus.***

Habt ihr das gelesen? Das kann man nicht oft genug lesen!!! Das ist die Kraft des Evangeliums in seiner reinsten Form. Hier kommt nämlich Jesus Christus ins Spiel – das Wort vom Kreuz. Hier wird nun die volle Wucht und Kraft des Kreuzes sichtbar und deutlich.

Das Wort vom Kreuz, das Evangelium ist nämlich ein **gerecht-sprechendes Wort**. Ein rechtfertigendes Wort. Es **spricht den ungerechten gerecht**. Es macht gerecht. Und das OHNE menschliche Verdienste. Allein aus Gnade. Durch die Erlösung, die in Christus Jesus erschienen ist. Allein aus Glauben daran.

Wenn wir also lesen dass die Gerechtigkeit Gottes offenbar wird im Evangelium, dann ist das nicht die Gerechtigkeit, **die wir aufbringen müssen um vor Gott zu bestehen**, keine „aktive Gerechtigkeit“. Die würde uns nicht weiterhelfen und retten.

Habt ihr das gelesen? Vers 26:

*um nun, in dieser Zeit, **seine Gerechtigkeit zu erweisen, auf dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist aus dem Glauben an Jesus.***

Gott ist gerecht – und er ist gleichzeitig der, der gerecht macht!!!! Gottes Gerechtigkeit, die im Evangelium offenbar wird ist die „**passive**“ **Gerechtigkeit**, d.h. die uns von Gott her **ZUGEEIGNET** wird, die uns **VERLIEHEN** wird. Die Gerechtigkeit, die jemand **für uns erwirkt hat**. Es ist eine **fremde Gerechtigkeit**, nicht unsere eigene.

Jesus Christus, der wahrhaft Gerechte, hat ein Leben voller Gerechtigkeit gelebt. Deswegen konnte er auch sein gerechtes Leben durch seinen freiwilligen Tod am Kreuz hingeben. So hat Gott selbst in Jesus eine Lösung gefunden uns Menschen vor seinem Zorn und der Ungerechtigkeit zu befreien und **gleichzeitig** seiner Gerechtigkeit Genüge zu tun. Er spricht uns Recht, weil Jesus Christus selbst, dass Urteil für uns getragen hat.

Das ist das, was Martin Luther den „wunderbaren Tausch“ vom Kreuz nennt. Jesus nimmt am Kreuz all unsere Ungerechtigkeit und unsere Schuld auf sich und als Konsequenz davon bekommt **er das volle gerechte Gericht Gottes zu spüren** und die Gottverlassenheit, ja den Tod, den wir verdient hätten.

Und im **Gegenzug, als Tausch**, bekommen wir dafür **seine perfekte Gerechtigkeit zugeeignet**. Er war immer gehorsam und gerecht. Er erfüllte so das, was wir niemals im Stande sind zu tun. Davon profitieren wir nun vor Gericht. Wir weisen nicht unsere eigene Gerechtigkeit vor, sondern Jesu. Sein reines uns weißes Kleid der Gerechtigkeit, so dass wir nun vergeben, rein, erlöst und versöhnt vor Gott dastehen. **WAS FÜR EIN TAUSCH!** Das ist Wort vom Kreuz aus Röm 1,16: „Der Gerechte stirbt für die Ungerechten“ (1Pt 3, 18).

Veranschaulichung: Gehen wir nochmal zurück zum Gerichtssaal.

Stell dir also vor du sitzt auf der Anklagebank Gottes. Und die Bücher deines Lebens werden geöffnet. Und es wird alles offenbar, was du getan, gelassen, gesagt gedacht hast. Und das Urteil angesichts des heiligen und gerechten Richters ist da gleiche wie bei jedem Menschen der Welt: schuldig – Strafe: der Tod – und zwar der ewige.

Doch weil der Richter nicht nur gerecht und heilig ist, sondern auch liebevoll und barmherzig, erregt dein niedergeschlagener und erbärmlicher Anblick sein Mitleid. Seine väterlichen Gefühle werden geweckt in ihm und er eröffnet dem angeklagten einen Weg, doch noch gerecht gesprochen zu werden – und zwar so, dass trotzdem Gerechtigkeit Gerechtigkeit bleibt.

Und es wird der Sohn des Richters vorgeführt. Nicht unfreiwillig, sondern in liebevoller Absprache und unter gegenseitigem Einvernehmen tritt der Sohn vor Gericht. ER hat sich keine Schuld zukommen lassen. Sein Lebenslauf ist perfekt. Seine Akte leer. Er ist der einzige Mensch, der keinen Dreck am Stecken hat. Der eine wahrhaft weiße Weste hat. Der ein unbeschriebenes Blatt ist. Und nun geschieht der wunderbare TAUSCH!!!

Dieser Sohn kommt zu mir und nimmt mir meinen unendlich großen und schweren Ordner und Aktenstapel ab. (Leitzordner unter das Kreuz legen)

So bin ich nun erstmal befreit und entlastet. Aber nicht nur das. Im Gegenzug gibt er mir seine „Akte“. (leere und leichte Papierakte entgegennehmen).

Er sagt nun: wir tauschen: du gibst mir deine volle Akte, deine Anklageschrift und ich gebe dir meine. Ich nehme deine Ungerechtigkeit auf mich und trage auch die Konsequenz und Strafe dafür. Und dafür bekommst du meine Akte und wirst zum „unbeschriebenen Blatt“. Du erhältst eine reine Weste. Nicht weil du es verdient hast, sondern allein aus Gnade und Liebe.

So wirst du nun vom Richter beurteilt und er findet keinen Makel an dir. Du durchläufst den Prozess und am Ende urteilt der Richter: UNSCHULDIG. Ich kann nichts an ihm finden: ich spreche ihn gerecht. Er ist gerechtfertigt. Er ist frei, er kann gehen. Ohne Verdienst gerecht geworden! Allein aus Gnade durch die Erlösung die durch Jesus Christus geschehen ist.

Das ist das wahre und lebensverändernde KRAFTWORT vom KREUZ. Vergiss „Yes we can“ vergiss „I have a dream“ oder „Wir schaffen das“. Das kraftvollste aller Worte lautet: ES IST VOLLBRACHT!!!!

➔ Das Kraftwort vom Kreuz ist ein FREISPRECHENDES GNADEN Wort, das den ungerechten gerecht spricht, aufgrund von Jesu Gerechtigkeit, die er uns schenkt.

Es bleibt noch eine FRAGE:

4. Wen rettet das Kraftwort des Kreuzes? – alle, die Glauben

Diese Gerechtigkeit kommt „aus Glauben zu Glauben“. Das ist jetzt noch **sehr wichtig**. Denn hier wird es persönlich. Bisher war es ein netter Bibelvortrag. Lieber Mensch, der du hier sitzt: **jetzt geht es um dich**. Das Evangelium ist immer persönlich! Man kann es nicht aus der Distanz betrachten und darüber urteilen. Es geht um die Frage: **Glaubst du das?**

¹⁶ Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; es ist eine Kraft¹ Gottes, die alle rettet, die daran glauben, zuerst die Juden, aber auch die Griechen. (Rom 1:16 NLB)

Die positive, befreiende, gerecht machende und gerecht sprechende (rechtfertigende) Sprengkraft des Wortes Gottes wird **nur dort wirksam, wo jemand GLAUBT**.

Glauben, d.h. der darauf vertraut, dass das wahr ist. Der dieses Gnadenangebot dankbar annimmt. Der sich damit auch **eingesteht**: ich bin ungerecht und damit unwürdig und habe Gottes Zorn verdient. Aber ich glaube an und vertraue auf die Gerechtigkeit Gottes, die offenbar geworden ist am Kreuz von Golgatha als Christus meine Ungerechtigkeit trug und mir seine Gerechtigkeit gab!!!

Der Glaube ist die Zündschnur des Dynamits. Ohne den Funken des Glaubens liegt das kraftvolle Kreuzwort wie eine Dynamitstange einfach im Schrank und kann seine ganze Kraft

nicht zur Entfaltung bringen. Ohne den Glauben bleibt das Evangelium, ein Böller/Knaller, den man nicht anzündet. Es bewirkt nichts. Es kann seine Sprengkraft nicht entfalten. **Doch wenn du Glaubst, dann wird das Wort** vom Kreuz wie eine Dynamitstange in dein Herz gelegt und dort sprengt es dein steinernes und marodes Herz auf.

Aber nicht nur das. Das Wort vom zerstört nicht nur, sondern es baut auch wieder auf. Es schafft Raum für NEUES geschaffen. Es heilt. Es stellt wieder her. Es verändert nach und nach. Ich sage es euch aus persönlicher Erfahrung und egal wo ihr hinschaut. **Jeder Mensch, der diese Explosion des Evangeliums durch den Glauben in seinem Herzen und Leben erfahren hat, der bleibt nicht wie er ist.** Beispiel: Martin Luthers Durchbruch, als er die Kraft des Evangeliums erfasste:

„So raste ich mit meinem wütenden und verwirrten Gewissen, pochte aber dennoch ungestüm an dieser Stelle bei Paulus an, weil ich glühend danach dürstete, zu erfahren, was Sankt Paulus wolle.

*Tag und Nacht dachte ich unablässig darüber nach, bis Gott sich meiner erbarmte und ich auf den Zusammenhang der Worte achtete, nämlich: Die Gerechtigkeit Gottes wird in ihm offenbar, wie geschrieben steht: Der Gerechte lebt aus Glauben. Da fing ich an, die Gerechtigkeit Gottes als die Gerechtigkeit zu verstehen, durch die der Gerechte als durch Gottes Geschenk lebt, nämlich aus dem Glauben, und begriff, dass dies der Sinn sei: Durch das Evangelium wird die Gerechtigkeit Gottes offenbar, und zwar die passive, durch die uns der barmherzige Gott durch den Glauben rechtfertigt, wie geschrieben steht: Der Gerechte lebt aus (seinem) Glauben. **Da fühlte ich, dass ich ganz und gar neugeboren und durch die geöffneten Pforten in das Paradies selbst eingetreten war.***

In dem gleichen Maße, in dem ich vorher das Wort Gerechtigkeit Gottes gehasst hatte, erhob ich mir nunmehr voller Liebe dieses allersüßeste Wort. So wurde mir diese Stelle des Paulus wahrlich zur Pforte des Paradieses.“²

5. Weiter in der Kraft des Kreuzes

Die Rechtfertigung des Sünders ist eine **Initialzündung**. Diese erste Erkenntnis ist die wichtigste und erste Explosion, aber sie hört nicht auf, sondern **sie stößt eine Kettenreaktion** an. Auf die **erste Explosion folgt die nächste und das Wort vom Kreuz** wird so zu einem **Motor und Antrieb des ganzen Lebens und Sterbens**.

Ein Motor wird initialgezündet, gestartet durch das Drehen des Schlüssels – das ist die erste Erkenntnis der Gerechtigkeit Gottes, wo einem zum ersten Mal die Augen des Glaubens aufgehen. **Und dann läuft er aber auch weiter, indem im Motor in den Zylinderkolben**

² **Dr. Martin Luther**, Vorrede zum 1. Bd der Gesamtausgabe seiner lateinischen Werke, Wittenberg 1545

immer wieder kleine Explosionen stattfinden, deren Kraft sich letztlich auf die Räder überträgt und so den Karren nach vorne bewegt.

D.h. wenn du dich ganz persönlich nach positiv verändernder Kraft in deinem Leben sehnst. Nach göttlicher Kraft. Nach dynamischer Kraft. Nach Kraft, die wirksam ist und tatsächlich Veränderung bewirkt in deinem Leben, dann führt kein Weg daran vorbei: **Höre das Wort vom Kreuz nicht einfach nur, sondern GLAUBE daran.**

Das wollte ich vor allem anderen deutlich machen und die wichtigste Frage der Weltgeschichte stellen: Glaubst du persönlich an das Wort vom Kreuz? Glaubst du an Gottes Gerechtigkeit, die deutlich wurde durch den stellvertretenden Tod Jesu am Kreuz, damit du vom Tod zum Leben durchdringst?

6. „Das weiß ich doch alles schon“

Zu allerletzt noch ein Wort an die, die die ganze Zeit dasitzen und denken: Ich lebe schon 30 Jahre aus dem Glauben an die Gerechtigkeit Gottes. Bei denen, die schon länger oder „schon immer“ von klein auf dabei sind.

Bei denen (dazu zähle ich mich auch) besteht tatsächlich die Gefahr, dass wir das Wort vom Kreuz als **selbstverständlich nehmen**. „Ach immer wieder dasselbe“ – Immer wieder dieses: „Jesus starb für meine Schuld am Kreuz“. Ja, das ist ja richtig, aber können wir diese Grundlagen nicht einfach mal hinter uns lassen und zu spannenderen Themen kommen?

Man ist schon so lange ein braver Christ, dass man meint, man **hätte die Gerechtigkeit Gottes nicht mehr nötig**. Man verlässt sich auf seine Religiosität und die äußeren ach so tollen Taten und vergisst das wesentliche: die aus Gnade geschenkte Gerechtigkeit.

Die Gefahr eines jeden Christen, der schon lange dabei ist, ist die **Selbstgerechtigkeit**. Man denkt **nun endlich über allen erhaben** zu sein und man verachtete alle, die nicht oder noch nicht so weit sind. Diese „bösen“ Menschen sind „da draußen“, ich bin „gut“. Man schaut auf andere herab. Menschen, die schon lange oder immer Christen sind stehen in dieser Gefahr der Selbstgerechtigkeit. Die Kraft des Evangeliums zielt auch darauf ab, diese zu zerstören.

Natürlich gibt es vieles zu entdecken in der Bibel, **natürlich hat ein Auto noch mehr als den Motor. Aber ohne den Motor geht gar nichts**. Eine hässliche Karosse mit einem starken Motor ist tausendmal besser, als ein schickes Auto, dessen Motor nicht anspringt – sieht oberflächlich gut aus - bringt aber keinen voran. Reif für den Schrottplatz. Mit einem starken

Motor brauchen wir uns nicht schämen, auch wenn außen vielleicht noch nicht alles blitzt und blinkt und funktioniert. Das wichtigste läuft.

Die Kraft des Motors hält alles **zusammen und muss alles durchfluten und durchdringen**. Es ist eine Vertrauensfrage: glauben wir an die Kraftwort vom Kreuz? Die anderen Sachen werden sich dann erschließen, die folgen m.E. auf natürliche Weise daraus.

Und so würde ich dem **Rate von Martin Luther** folgen, der sagt: Diese Wahrheit vom Kreuz, von der Rechtfertigung des Sünders aus Gnade allein durch den Glauben die „müssen wir **immer wieder in die Köpfe der Leute hämmern**“. Oder wie auch Paulus sagte in 1 Kor 2,2:

*„Als ich zu euch kam hielt ich es für richtig unter **euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus den Gekreuzigten**.“*

Oder 1Kor 15:1

*Ich **erinnere** euch aber, ihr Brüder, an das Evangelium , das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht ,*

Schluss

Wenn du also noch nie die explosive Kraft des Evangeliums in deinen Leben erlebt hast. Setze deinen Glauben heute darauf. Zünde diesen Motor durch den Glauben. **Starte durch mit diesem Motor**. Lass dich gerecht sprechen durch den Glauben an Jesus und genieße ein Leben in Freiheit und Kraft!

Und wenn du diese Kraft schon lange her einmal erlebt hast und denkst: darüber bin ich hinweg, das hab ich nicht mehr nötig, dann **lass dich neu begeistern von der Kraft des Evangeliums**. Erwinnere dich an das Gefühl, wie es war, den Motor das aller erste Mal gestartet zu haben, drücke mal wieder das Gaspedal durch und lass den Motor aufheulen! Nutze diese Passionszeit dazu. **Höre das Wort, lese es, so dass** du im Stande bist, es dir selbst zu predigen, damit der Motor läuft, und wir in der Kraft Gottes vorwärts kommen.

[16](#) Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.

[17](#) Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht (Habakuk 2,4): »Der Gerechte wird aus Glauben leben.«